

Lebensräume

IM PLANUNGSGEBIET wurden auf 103 ha insgesamt 43 verschiedene Lebensräume festgestellt. Streuwiesen, Niedermoore, Großseggen-Bestände, Futtergraswiesen, offene Gräben, naturnahe Bachabschnitte und reich strukturierte Gehölze bilden ein vielfältiges Mosaik an wertvollen Biotoptypen.

Niedermoor und Streuwiese (bewirtschaftet)



Seltene, ökologisch hochwertige Flächen ■ Lebensraum vieler gefährdeter Pflanzen- und Tierarten ■ regelmäßige Bewirtschaftung für Erhaltung notwendig ■ einmalige, späte Mahd im Jahr ■ keine Düngung ■

Naturnaher Bach

Bereits selten in Salzburg ■ natürliche Bachdynamik ist erhalten mit Schotter- und Kiesablagerung ■ vielfältige Ufergehölze mit guter Strukturierung ■ keine Regulierungen, nur lokale Uferbefestigungen ■



Kiefernwald auf Schotter



Fast ausgestorben in Salzburg ■ äußerst trocken mit flachgründigem Boden über Schotteruntergrund ■ auf höher liegendem, älterem Schotterkörper des Spumbaches ■ trockenheitsliebende Sträucher und Bäume, wie Rot-Kiefer, Berberitze oder Liguster ■

Gefährdete Arten

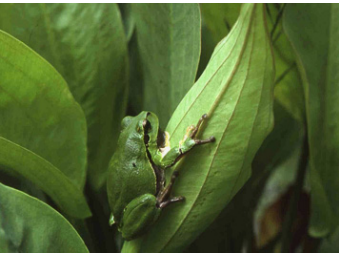
- IM PLANUNGSGEBIET wurden erhoben:
- 437 Pflanzenarten (das sind 27% aller in Salzburg vorkommenden Arten); davon 42 gefährdete Arten
 - 42 Vogelarten mit sechs Leitarten
 - 6 Amphibien- und 4 Reptilienarten
 - 378 Arten an Großschmetterlingen (das sind 37% aller in Salzburg vorkommenden Arten).



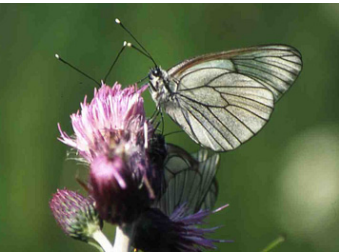
Lungen-Enzian

Einzige Vorkommen im Tennengau!

Gewöhnliche Prachtnelke



Europäischer Laubfrosch



Baumweißling



Braunkehlchen



Die Wespenspinne, eine attraktive Art der Streuwiesen

Ansprechpartner und Information

Dipl.-Ing. Günter Jaritz
Tel.: 0662/8042-5513, guenter.jaritz@salzburg.gv.at
Mag.^a Claudia Arming
Tel.: 0676/9265692, claudia.arming@sbg.ac.at
Dr. Christian Eichberger
Tel.: 0662/872847, christian.eichberger@sbg.ac.at

www.salzburg.gv.at/naturschutz

Gefördert aus Mitteln des **Naturschutz** Land Salzburg



Impressum: Herausgeber und Verleger: Land Salzburg – vertreten durch die Abteilung 13 - Naturschutz, Postfach 527, A-5010 Salzburg. **Redaktion:** Mag.^a Claudia Arming, Dr. Christian Eichberger, Dipl.-Ing. Günter Jaritz. **Gestaltung:** Mag.^a Irina Kurtz. **Satz:** Grafik Land Salzburg. **Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg. **Fotos:** Arming (11), Duty (1), Eichberger (1).



Adneter Moos

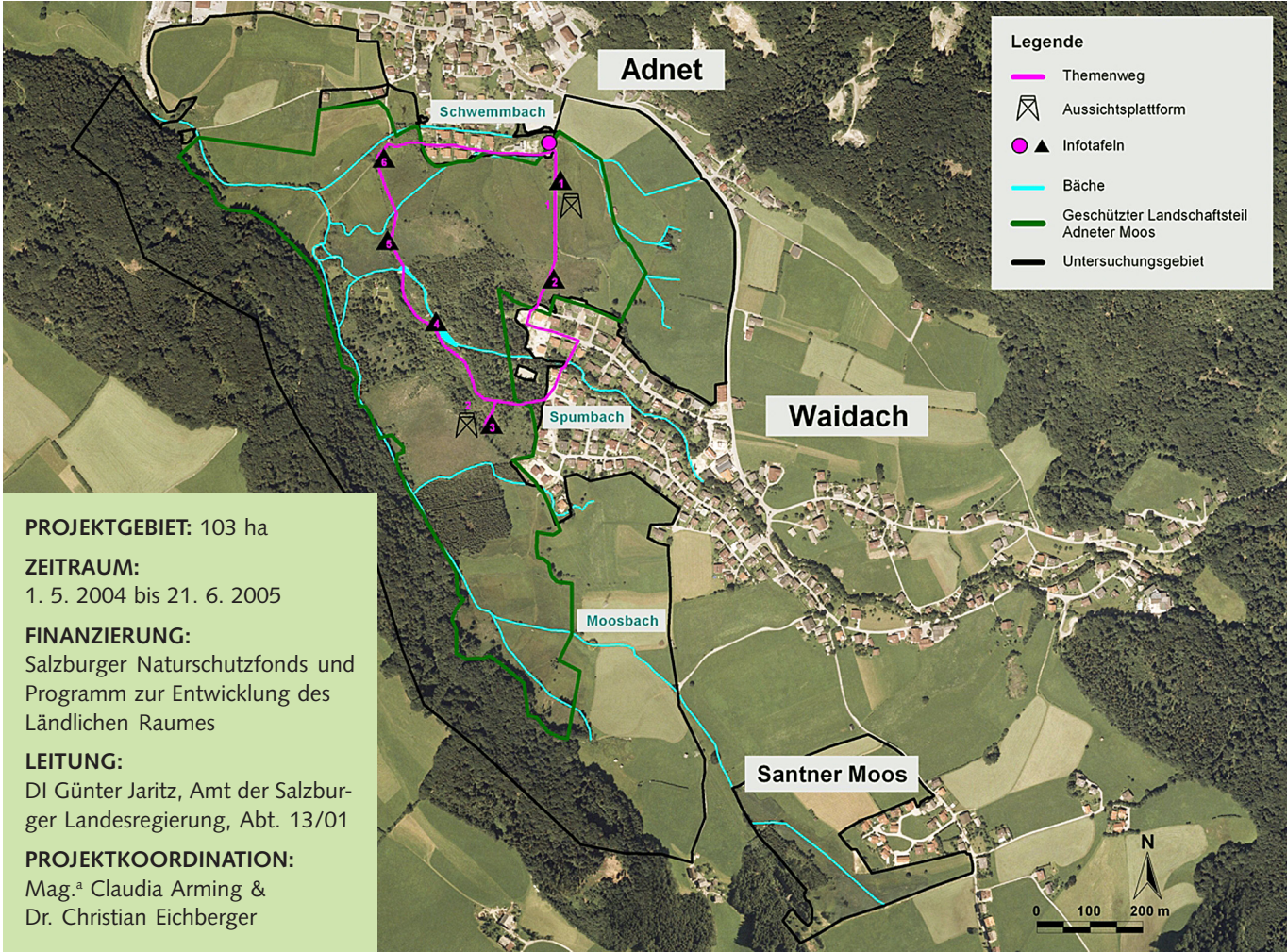
Aktiver Naturschutz im Tennengau



Feuchtgebiets-Management Adneter Moos und Santner-Moos

FÜR DEN GESCHÜTZTEN LANDSCHAFTSTEIL Adneter Moos und das benachbarte Santner Moos wurde in den Jahren 2004 und 2005 ein Landschaftspflegeplan erstellt.

Ziel ist die Erhaltung und Pflege der noch vorhandenen Streuwiesen und Niedermoores, beziehungsweise eine Verbesserung des Pflegezustandes brachliegender Bereiche.



DIE NIEDERMOORE und Streuwiesen des Adneter und Santner-Mooses sind einzigartig im Tennengau. Sie stellen die letzten größeren Reste einstmals ausgedehnter offener Feuchtlandschaften im Bereich des Salzachtales dar.

DURCH UMSTELLUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFT besonders in den letzten fünfzig Jahren sank die Bedeu-

tung der Feucht- und Streuwiesen; früher wurde das Mähgut an Pferde verfüttert oder als Einstreu verwendet. In den letzten Jahrzehnten änderte sich auf vielen Flächen die Bewirtschaftung markant: manche wurden drainagiert und intensiviert, andere mit Fichten aufgeforstet; ein großer Teil wurde überhaupt nicht mehr gepflegt und verbrachte.

Zielsetzung



ZIEL DER MANAGEMENTMASSNAHMEN ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer intakten und gut vernetzten Streuwiesenlandschaft mit charakteristischem, offenem Landschaftsbild, strukturiert durch eingestreute Gehölzgruppen, kleinere Waldbestände und Gewässer.



Maßnahmen und Umsetzung

UM AUFGEFORSTETE, verbrachte oder intensivierte Streuwiesen zu renaturieren sind spezielle Maßnahmen notwendig. So sind zu unterscheiden:

- bei Aufforstungen:** Schlägerung des Baumbestandes, Einebnen und Heublumensaat, um typische Streuwiesenarten zu fördern
- bei Bracheflächen:** Mahd mit *Mulchmähgerät* (Mahd der Biomasse, gleichzeitige Einebnung der Fläche)
- bei intensivierten Flächen:** Nährstoffentzug über einen längeren Zeitraum (Düngeverzicht und zweimalige Mahd pro Jahr)
- Ökologisch intakte Streuwiesen- oder Niedermoorflächen:** einmalige Mahd pro Jahr (Herbstmahd).



IM JAHR 2005 wurden im Geschützten Landschaftsteil Adneter Moos 11 ha Streuwiesen-Brachen mit einem Mulchmähgerät bearbeitet. Das anfallende Mähgut wurde nach Möglichkeit aus der Fläche entfernt.

AB DEM SPÄTSOMMER 2006 ist die Umsetzung weiterer Maßnahmen geplant.

